Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 81. Montag, den 10. October 1825.

Berlin, vom 5. October.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen, Sohn Sr. Majestät, sind von Höchstihrer Reise nach Brüssel, nachdem Höchstdieselben die Revüe der in Brandenburg versammelten 6ten Division abgenommen, hier eingetroffen.

Aus den Maingegenden, vom 3. October.

Der bekannte Philosoph Pitschaft soll sich in seinem dermaligen Aufenthaltsorte, dem Hospital Hofheim, in sehr behaglichem Zustande und ganz sorgenlos befinden, quia philosophus non curat. Wohlthäter aus Darmstadt beschenken ihn von Zeit zu Zeit mit Geld und Rauchtaback. Unter den übrigen Hospitaliten soll er Figur machen.

Man ist so glücklich gewesen, die Thäter des Postwagenraubes zu entdecken. Ein durch dringenden Verdacht festgenommener Montabauer Bürger hat die That eingestanden, und die Mitschuldigen genannt, von denen bereits fünf verhaftet sind. Auch ein Theil des geraubten Geldes ist noch vorgefunden worden.

Aus den Niederlanden, vom 30. September.

Herr Snatich in Brüssel, ausgezeichneter Professor der Holländischen, Deutschen, Englischen und Französischen Sprachen, Verfasser mehrerer nützlichen Schriften über den Unterricht, hat von Sr. Majestät eine Belohnung von 500 G. für die Erfindung einer neuen Unterrichts-Methode in Sprachen und Geschichte erhalten, mit der Verpflichtung, diese bekannt zu machen.

In den Armen-Colonien von Wortel hat sich der Direktor genöthigt gesehen, Maaßregeln gegen den übermäßigen Kleiderputz mehrerer Frauen zu ergreifen. Die Liebe zu gefallen, siehet man, hat auch in diesem Bettler-Asyl ihre Wohnung aufgeschlagen.

Paris, vom 28. September.

Ein Gegenstand, der gegenwärtig Herrn von Villele sehr beschäftigt, ist der Entwurf, sich von Herrn von Rothschild unabhängig zu machen. Es wird nun so ziemlich allgemein geglaubt, daß Herr von Rothschild die Erwartungen des Französischen Ministeriums getäuscht, und mehr für sich als für die Dreiprocents gearbeitet habe. Noch mehr: man schreibt ihm das Sinken der Englischen Fonds zu, und beruft sich auf eine diplomatische Note an den Englischen Botschafter zu Paris, worin die Krisis der Londoner Börse dem Herrn von Rothschild ausdrücklich zur Last gelegt werden soll. Die Brittische Regierung, heißt es, sei sehr unwillig, und habe die Beweise in Händen. Auch das Sinken der Französischen Dreiprozentigen soll angeblich eine Folge der Operationen des Hrn. v. Rothschild sein, der alles, was er darin besessen, verkauft habe. Hr. v. Villele, behauptet man, sei des zweideutigen Betragens müde, und wolle sich den Beistand Französischer Häuser sichern. Man kann den Minister nicht genug aufmuntern, bei diesem Entschlusse zu beharren, obgleich vielleicht zu befürchten steht, daß die Empfindlichkeit des Hrn. von Rothschild sich gegen die Fonds, und vorzüglich gegen die Haitische Anleihe verderblich äußere, wenn er anders nicht selbst an den Unterzeichnungen auf Letztere Theil nimmt.

Die Landleute, die bei Uebelbefinden zu Gaunern und unbefugten Charlatanen ihre Zuflucht ergreifen, mögen ein Beispiel an einem neulich in Chalindray stattgehabten Ereigniß nehmen. Ein Kranker hatte, nach der Anweisung eines solchen Charlatans, einen halben Löffel angeblichen Köllnischen Wassers (das rosenfarben aussah) mit zwei Löffel Zuckerwasser getrunken. Bald empfand er heftige Leibschmerzen; es erfolgte ein krampfhaftes Erbrechen und nach zwei Tagen der Tod. Die chemische Untersuchung des Ueberbleibsels im Löffel zeigte einen Alkohol mit flüchtigem

Lavendel- und Bergamottöl, und gefärbt mit Campeschenholz.

Marseille, vom 16. September.

Man spricht viel von Bemühungen des Gen. Roche und des Obersten Fabvier, um die Griechen zu bewegen, nicht den Schutz Englands anzusprechen, sondern Frankreich den Vorzug zu geben, worauf ihnen geantwortet sei: „Die Hülfe aus England habe sich auf Millionen, sowohl in Gelde als Bedürfnissen erstreckt; Frankreich aber habe, bis auf die Dienstleistungen Einzelner, noch nichts der Art gethan, während man andrerseits mehrere Französische Offiziere in den Gliedern des Feindes wahrnehme. Die Lage Griechenlands spreche besonders für Beschirmung durch die mächtigste der Seemächte, die obendrein die Inseln Malta und Corfu besitze. Es sei auch daran gelegen, die Kluft zwischen der Griechischen und Lateinischen Kirche nicht noch weiter zu machen und es würde nach der gegenwärtigen Politik des Französischen Ministeriums zu fürchten sein, daß Frankreich ausschließlich das Interesse der Lateinischen Kirche befördern und begünstigen werde, was aber gewiß große Uneinigkeit erzeugen müßte."

Genua, vom 14. September.

Vorgestern ging das ganze Sardinische Geschwader, dem die Corvette Cristina und die Fregatte Commercio vorangegangen waren, unter Segel; mit demselben vier Transportschiffe, auf welchen sich die, zur Residenz in den verschiedenen Posten auf der Barbarischen Küste, und um die gebräuchlichen Geschenke an die dortigen Regenzen zu überbringen, bestimmten Consuln, Vice-Consuln und anderen Agenten befinden. Der Commercio und die Corvette Nereide sind insonderheit mit dem Geleit der Transportschiffe beauftragt. Die Cristina wurde mit einem Parlamentair nach Tripolis beordert, um die mit der Regenz entstandenen Irrungen auszugleichen.

Triest, vom 15. September.

Schiffer Lopranich, führend die Oesterr. Brigg Minosse, der in 23 Tagen von Alexandrien kommt, berichtet, und mehrere Briefe haben bestätigt, daß am 10ten August drei Griechische Brander in den alten Hafen von Alexandrien einliefen, einer unter Russischer, der andre unter Englischer und der dritte unter Oesterreichischer Flagge, mit der Absicht, die dort befindliche Egyptische Flotte zu verbrennen. Der erste Brander näherte sich einer, mit Munition beladenen Fregatte und der Führer desselben zündete ihn an, allein der ihm widrige Wind ließ der Fregatte Zeit, dem Brande zu entgehen. Da die beiden andern Brander sahen, daß der Streich mißlungen, flüchteten sie sich. Der erste fuhr auf die Linie der Engl. Schiffe zu und diese kappten ihre Tauen, um ihn durchzulassen, oder vielmehr wohl, um die Gefahr zu vermeiden. Der Schiffer sagt, eine im Hafen befindliche Franz. Fregatte habe jetzt auf den Brander gefeuert und ihn in Grund gebohrt; die Seeleute darauf hätten sich durch Schwimmen gerettet. Belhi-Aga ging sofort auf eine Türkische Fregatte und nahm zwei andre Kriegsschiffe mit, um Jagd auf die beiden entflohenen Brander zu machen; da er aber zwei Stunden abwärts eine starke Griechische Flotte gewahr ward, hielt er es für klüger, in den Hafen zurückzukehren. Grimmig über die Vermessenheit der Griechen, soll der Vicekönig es unternommen haben, sie auf einer seiner Fregatten, begleitet von acht andern Kriegsfahrzeugen, selbst zu verfolgen und seine Recognoscirung bis Cypern fortgesetzt haben, ohne sie erreichen zu können, worauf er sich entschlossen, nach Alexandrien zurückzukehren, wo er die Türkische Flotte aus Constantinopel angetroffen. *)

Triest, vom 17. September.

Wir haben Nachrichten aus Corfu bis zum 29sten August, nach welchen Ibrahim Pascha bei Nisi stand und ein neues Gefecht mit den Griechen ausgehalten hatte. In Missolunghi werden die Festungswerke ausgebessert und alle Gefahr schien verschwunden. Auf Candia ist der Aufstand der Sphachioten noch nicht gedämpft.

Madrid, vom 16. September.

Die heutige Gaceta publicirt ein Königl. Dekret, datirt den 13ten September aus San Ildefonso, und an den Minister Zea gerichtet, durch welches die Errichtung einer „Berathungsjunta der Regierung" angeordnet wird. In dem Eingange dieses merkwürdigen Aktenstückes heißt es: „Die fortschreitende Abnahme des Reichthums meiner geliebten Unterthanen ist eine unausweichliche Wirkung der Erschütterungen und Unfälle gewesen, die mein Königreich heimgesucht haben. Es ist meinem väterlichen Herzen nicht vergönnt, für diese Uebel ein unmittelbares Heilmittel zu finden; daher will ich wenigstens die Vermehrung der auf der Nation lastenden Beschwerden vermeiden, ohne jedoch die Monarchie in Verfall gerathen zu lassen. Die Grundlage aber, auf der das Wohlergehen meines Volkes, und der Glanz der Krone aufgebaut werden soll, ist folgende: sorgfältige Prüfung der innern Lage der Nation; die strengste Sparsamkeit in der Verwaltung; Aufhebung jeder Pension, in soweit solches mit der Gerechtigkeit verträglich ist; Streichung jedes doppelten Gehaltes, ohne Rücksicht auf Rang, Person und Amt; Verbesserung des Zustandes des Credits, damit selbiger im In- und Auslande materielles und moralisches Zutrauen erwecke, im Fall zur Deckung des Deficits Anleihen nöthig erachtet werden sollten; gewissenhafte Erfüllung der Pflichten in Abzahlung der Interessen von allen gesetzlich anerkannten Schulden; endlich nöthige Reformen in allen Verwaltungszweigen.

---

*) Dagegen meldet der Nürn. Correspondent von den Küsten des Mittelmeers und der Moniteur vom Lech her, übereinstimmend, nach Briefen aus Venedig: Eine Anzahl Egyptischer und befrachteter Europäischer Schiffe hätten abermals 4 bis 5000 Mann in Suda ausgesetzt, geleitet von drei oder vier Kriegsschiffen von Hussein Pascha's Flotte, die gleich wieder nach Alexandrien umgekehrt seien, um noch mehr Schiffe mit Truppen herzubringen und die keine Griechischen Schiffe auf ihrer Fahrt gesehen hätten. Der Pascha von Candien habe die Hülfe der gelandeten Truppen wider die empörten Sphachioten begehrt, allein der Egyptische Anführer habe es ihm verweigern müssen, weil seine Bestimmung Morea sei und er jeden Augenblick Befehl erhalten könne, sich dahin einzuschiffen.

Aber ein so wichtiges Unternehmen bedarf der angestrengtesten Ueberlegung, und meinen Ministern fehlt es an Zeit, sich neben den laufenden Geschäften, mit dieser außerordentlichen Arbeit zu befassen. Daher und in Erwägung dessen, was mir den 26sten August von meinen Ministern des Krieges, des Seewesens und der Finanzen vorgeschlagen worden, dekretire ich Folgendes." Die nun folgenden 8 Artikel des Dekrets besagen, daß eine besondere Junta errichtet werde, welche unmittelbar dem Ministerrathe untergeordnet ist und den Namen Königliche Berathungsjunta der Regierung führt. Ihre Aussprüche sind bloß berathend, und es wird ihr aufgegeben, den gegenwärtigen Zustand aller Verwaltungszweige zu untersuchen, ihn mit dem früherer Zeiten zu vergleichen, und die Verluste des Volkes, so wie den Verfall desselben in besonderes Augenmerk zu nehmen. Sie soll dem Staate neue Subsidien ausfindig machen, ohne die persönliche Armuth zu vergrößern; die Summe ausrechnen, die zum Staatsdienst unbedingt erfordert wird, dieselbe mit den Einnahmen vergleichen und hieraus das Deficit bestimmen; ihre Meinung über etwa nöthige Reformen der Besteuerungsart abgeben und insbesondere, ob die diesen Gegenstand betreffenden Gesetze mit der gegenwärtigen Lage der Personen, der Lokalitäten und Umstände im Einklange seien. Ferner wird der Junta ihr Gutachten abgefordert, wenn neue Monopolien, Anleihen, Reformen in den Aemtern, Ersparnisse u. dgl. im Werke sind. Endlich hat dieselbe über jeden von den Ministern ihr vorzulegenden Gegenstand, ihre Meinung zu geben. Kein einziges Mitglied dieser Junta erhält als solches einen besondern Gehalt oder irgend eine Gratifikation. Dem Minister wird die größte Schnelligkeit anempfohlen, „damit das kommende Jahr unter den Auspicien einer ökonomischen Staatseinrichtung beginne, welche die Finanzen und das Wohlergehen der Unterthanen auf solide Grundlagen und gerechte, wirksame Gesetze zurückzuführen fähig sei." Vornehmlich bezweckt man durch diese Junta, die Geistlichkeit der Regierung geneigt zu machen, indem man sie in den Stand setzt, ihre Meinung geben zu können, wie dies sonst im Staatsrath der Fall war. Der Präsident ist Castannos.

Nicht der General Chambo, sondern Gotet und Jayme sind es, die in Valencia die Fahne des Aufruhrs aufgesteckt haben, und bereits 500 Mann stark sind; in einem Scharmützel mit den Linientruppen haben sie so vielen Muth gezeigt, daß jene, die schon 8 Gefangene gemacht und diese erschossen hatten, sich auf Xativa zurückziehen mußten. Man giebt die Zahl der Banden in den verschiedenen Provinzen, von welchen die Polizei Kenntniß erhalten, auf funfzehn an; die schwächste zählt wenigstens 100 Mann. Nur in den nördlichen Provinzen und Estremadura hat sich bis dato noch kein Chef empört. Das Militair, welches die vorige Woche von Madrid gegen den Locho auszog, hat diesen Guerilla-Anführer nicht eingeholt, der sich nach Estremadura gewandt haben soll. Die vorige Nacht haben wieder zahlreiche Verhaftungen stattgefunden; vier Capuziner, ein Franziskaner und ein Domherr vom Capitel zu Oviedo befinden sich unter dieser Anzahl. Bei dem Franziskaner hat man einen sehr wichtigen Plan gefunden, dem gemäß die Provinzen, in einem bestimmten Fall, sich sämmtlich empören und jede eine besondere Regierung errichten sollte. Diese Provinzial-Regierungen sollten hierauf eine allgemeine Regierung ernennen, welche letztere den König aus der Gefangenschaft, in derer von den Ministern gehalten werde, befreien, und hierauf gemeinschaftlich mit demselben die Form der neuen Verwaltung besprechen würde. Auch hat man in Erfahrung gebracht, daß die meisten von D'Espanna's Truppen bestochen gewesen, und bloß die Strenge dieses Generals sie in ihrem Gehorsam aufrecht gehalten hat. Bessières soll, als er seinen Tod entschieden sah, dem Grafen D'Espanna gesagt haben: „Ich sterbe, weil man Ihnen meinen Tod aufgetragen hat, nicht aber weil es der König und die Nation so wollen."

Das Ministerium hat nun definitiv die Hinrichtung der in Granada verhafteten Freimaurer verfügt.

Der Nachricht vom Tode des Trappisten wird widersprochen.

In Gibraltar kamen sieben flüchtige Carlisten aus Malaga an, wurden aber nicht zugelassen, da man auch die Liberales dort nicht mehr aufnimmt.

Es heißt, die Expedition von Ferrol sei im Begriff abzusegeln.

Rio Janeiro, vom 28. Juli.

Sir Ch. Stuart kam am 18ten bloß als Privatmann an Land, wurde aber vom Kaiser wie von ungefähr begegnet und begrüßt und ihm eine Privat-Audienz auf den 19ten bestimmt. Von da bis zum 25sten dauerten seine Unterhandlungen mit den dazu ernannten HH. v. Carvalho e Mello, Minister des Auswärtigen, Villela Barbosa, Seeminister, Baron v. S. Amaro, Staatsrath, fort, so wie auch noch heute eine Sitzung stattfand. Zwar nicht amtlich, ist bekannt geworden, daß man über folgende Hauptpunkte übereingekommen: Der König von Portugal anerkennt die Unabhängigkeit Brasiliens, indem er ihm eine abgesonderte gesetzgebende Versammlung zugesteht und führt den Titel: König von Portugal und Kaiser von Brasilien. D. Pedro giebt den Titel: „immerwährender Vertheidiger" auf, weil, wenn alles ausgeglichen, es keiner Vertheidigung mehr bedarf und nimmt den Titel: Kaiser-Regent, beim Ableben seines Vaters aber dessen Titel an. Portugal läßt ausschließlich nur Brasilischen Zucker und Kaffee, hingegen Brasilien ausschließlich nur Portugiesische Weine und Salz zu. Eine Zahlung von zwei Mill. Pfd. St. an Portugal ist beharrlich verweigert worden, worüber erst wieder an Portugal berichtet werden muß und eine Antwort erwartet wird, ehe alles finaliter abgeschlossen werden kann. Der Kaiser wußte wohl, was in Portugal verhandelt worden, hielt es aber geheim, selbst gegen seine Minister. Es heißt, wir würden auch wieder Portugiesische Truppen zur Verfügung des Kaisers erhalten.

Buenos-Aires, vom 20. Juli.

Es ist Nachricht eingegangen, daß 300 Brasilianer, die über den Rio Negro gekommen, um zu recognosciren, von einer gleichen Zahl Truppen der Banda völlig geschlagen worden, so daß nur 27 entfliehen können. Diesseits waren wenig Todte und Verwundete, unter ersteren aber der Anführer, Machuca.

General Sucre hat dem General Araujo e Silva geantwortet: „Chiquitos gehöre zu Peru, welches

Friede wünsche, aber den Krieg nicht fürchte und, wenn die Brasilianer die Provinz nicht gleich wieder verließen, werde er gleich auf sie marschiren und nicht allein die eignen Grenzen reinigen, sondern auch auf das Gebiet der Macht, die sich als Feind bewiesen, eindringen und überall Verheerung, Schrecken und Tod hinführen, um das Land zu rächen und der insolenten Note und dem ruchlosen Kriege, mit welchem Se. Exc. drohe, zu begegnen."

London, vom 25. September.

Wir erfahren über Baltimore, daß die meisten der vom Dr. Francia in Paraguay gefangen gehaltenen Personen in Buenos-Aires eingetroffen sind; einige unter ihnen erzählen von dem Dr. Francia seltsame Dinge; er schalte über das Leben und Vermögen der Leute nach Belieben, und ohne gerichtliche Prozedur lasse er die Menschen wie Sperlinge zu halben Dutzenden auf einmal abgurgeln.

Constantinopel, vom 25. August.

Die Gerüchte über die Nordamerikanische Escadre klären sich nun auf. Sie hatte bei Hydra und Poro (nördlich von Hydra), verweilt, begab sich aber sodann nach Smyrna, wo sie einen Unterhändler ans Land setzte, der wegen der freien Schiffahrt im Schwarzen Meere mit der Pforte unterhandeln soll. Seine Aufträge sollen sehr cathegorisch lauten.

Vermischte Nachrichten.

Am 25. September wurden in Königsberg 5 Zöglinge des unter der Leitung des Direktors Dr. Neumann stehenden Königl. Taubstummeninstituts feierlich eingesegnet. Einer derselben sagte dabei im Namen seiner Gefährten allgemein verständlich das Glaubensbekenntniß her. Drei dieser jungen Leute gehen zu dortigen Handwerkern in die Lehre.

Im Garten Westermeer zu Heemstede (in den Niederlanden) blüht jetzt eine Aloe von außerordentlicher Größe. Sie hat 60 Fuß im Umfang; der Stamm von 25 bis 30 Fuß theilt sich in 4 Aeste, die eine ungeheure Menge von Blüthen bedeckt.

Im Jahre 1823 zählte man in Paris 390 Selbstmorde; im vorigen Jahre, ungeachtet der zunehmenden Bevölkerung, nur 371 (132 Frauen).

Sechs Theile Hausenblase in dem doppelten Gewichte siedenden Wassers aufgelöst, die Auflösung mit einer von einem Theil Süßholzsaft in 2 Theilen Wasser versetzt, und beide mit einem Theil des schönsten Elfenbeinschwarzes vermischt, soll eine Tusche geben, die eben so schwarz und brauchbar als die Chinesische ist.

Vermischte Nachrichten zur allgemeinen Kunde der Provinz Pommern.

(Fortsetzung.)

II. Aus dem Regierungs-Departement Cöslin für den Monat August d. J.

Die heiße und trockene Witterung im 1sten Drittheil des Monats war der Roggenerndte sehr günstig, das sodann bis zum 21sten fortdauernde Regenwetter unterbrach dieselbe, sie wurde jedoch, eben so wie die Waizenerndte, im letzten Drittheil des Monats bei günstigem Wetter fortgesetzt und zugleich mit der Erndte eines großen Theils des Sommergetreides beendigt. Die Erndte selbst ist nur mittelmäßig ausgefallen und besonders gewährt der Roggen einen geringen Ertrag. — Der Thermometer stand in Colberg vom 28sten Juli bis 6ten August + 14, 7, vom 7ten bis 16ten + 12, 6 und vom 17ten bis 27sten + 12, 9 bei vorherrschendem West-, Südwest- und Nordost-Winde. — Die Getreide-Durchschnittspreise in Cöslin, Rügenwalde, Colberg und Stolpe waren für den Scheffel Waizen 1 Rthlr. 11 Pf., Roggen 22 Sgr. 2 Pf., Gerste 14 Sgr. 7 Pf., Hafer 11 Sgr., Erbsen 25 Sgr. 10 Pf. und Kartoffeln 8 Sgr. 4 Pf. — In den Stolpmünder Hafen liefen excl. der Bootsfahrten 3 Schiffe ein und 2 aus; in dem Hafen zu Colbergermünde langten 5 Schiffe an und 8 segelten ab, außerdem kamen daselbst 30 Böte an und 11 verließen den Hafen; in dem Rügenwaldermünder Hafen trafen 8 Schiffe ein und 7 liefen aus. — Die Sterblichkeit unter den Menschen hat keine ungewöhnlichen Erscheinungen geliefert. Das Scharlachfieber herrscht noch in Cöslin, Franzen, Trienke und Flederborn, dagegen ist in Herzberg das hitzige Nervenfieber ausgebrochen. Die Lungenseuche unter dem Rindvieh dauert in Pollnow und in einigen andern Ortschaften fort, auch ist in Stepen an 3 Häuptern Rindvieh die Tollkrankheit wahrgenommen worden. Die Schaafräude grassirt in Boblin und die Schaafpocken herrschen in vielen Kreisen. — Unglücksfälle: am 17ten erdrosselte sich ein wegen Diebstahl eingezogener Tagelöhner im Kriminalgefängnisse zu Schlawe; am 27sten starb ein Schumacher an den Folgen eines sich selbst beigebrachten Schnittes mit dem Rasirmesser in den Hals; am 3ten ertrank zu Tietzow ein 3jähriges Kind in einem Graben, am 21sten die Tochter eines Tagelöhners zu Colberg im Mühlenkanal und am 15ten der 11jährige Sohn eines Tagelöhners zu Rügenwalde beim Baden in einem Graben; in Ackerhoff fiel ein Branntweinbrenner von einem Scheunbalken und starb in der darauf folgenden Nacht; am 28sten wurde der Pächter zu Charlottenthal von seinem im Stalle los gewordenen Pferde so gefährlich am Kopfe verletzt, daß er nach 3 Tagen starb. — Durch Feuer wurden eingeäschert: am 5ten zu Bublitz 5 Wohnhäuser, in der Nacht vom 19ten zum 20sten die sämmtlichen Wirthschaftsgebäude des Vorwerks Neuwuhrow, am 9ten ein Bauerhof in Rotzog und am 8ten eine Tagelöhnerwohnung in Schmolsin. — Von Rügenwalde sind zur See nach Dännemark 1513 Schock Leinewand zu 10,600 Rthlr. Werth versandt, sonst war daselbst die Ausfuhr und auch die Einfuhr nicht beträchtlich. Eben so wurden in Colbergermünde nur wenig Gegenstände eingeführt; die Ausfuhr beschränkte sich auf 218 Klafter Brennholz nach Copenhagen und Butter, Leinewand 2c. nach dem Innlande, etwa 4366 Rthlr. an Werth. Der Werth der in Stolpmünde vom Inn- und Auslande eingeführten, hauptsächlich in Färbehölzern, Taback und Zucker bestehenden Waaren betrug 12,500 Rthlr., die Ausfuhr betrug nach dem Auslande nur einiges Brennholz und 107 Schock Leinewand und nach dem Innlande 184 Ctnr. Hohlglas, 1409 Scheffel Getreide, andere geringen Versendungen ungerechnet. — Die Wolle erhält sich im guten Preise, auch hat der Tuchhandel einen günstigen Fortgang. Der Lachsfang hat nur eine äußerst geringe Ausbeute gewährt.

Publikandum.

Die Vorschrift der hiesigen Feuerordnung Tit. 2. §. 13.

„Bey Licht muß, bey Zehen Thaler Strafe, kein Flachs geschwungen oder gehechelt werden, und bey gleicher Strafe wird es auch untersagt, bei nächtlicher Zeit, Talg, Schmalz, Oel, Schwefel, Firniß und andere sich leicht entzündende Sachen zum Feuer zu bringen,"

wird hierdurch in Erinnerung gebracht, und werden zugleich folgende Bestimmungen wegen des Firnißkochens hinzugefügt:

1) Das Kochen des Firnißes in großen Quantitäten, namentlich auch das Bereiten der Buchdruckerschwärze, darf nicht in der Stadt, sondern es muß vor den Thoren, an einem vorher anzuweisenden gefahrlosen Orte geschehen.

2) Kleine Quantitäten Firniß, bis zu 10 oder 12 Pfund, können in feuersichern mit geräumigen Glocken versehenen Küchen oder in festen Vorgelegen, welche so geräumig sind, daß der Aufseher hineintreten kann, gekocht werden.

3) Das Feuer zu dem Firnißkochen darf nur Kohlenfeuer in einem Casterollloch oder einem mit Steinen umgebenen Raum seyn.

4) Alle brennbare Gegenstände müssen von diesem Feuer möglichst weit entfernt, und darf ausser demselben kein anderes Feuer auf dem Heerde sein.

5) Zur Löschung muß 1 Cubikfuß getrockneter Sand zur Stelle seyn, und

6) der gekochte Firniß muß an einem feuersichern luftigen Orte bey Entfernung brennbarer Gegenstände erkalten.

Stettin den 30. September 1825.

Königlicher Polizei-Direktor. Stolle.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 6ten c. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit ganz ergebenst an, und empfehlen uns zugleich bei unserer schleunigen Abreise nach Genthin, unsern Freunden und Bekannten zum gütigen Andenken. Stettin den 7ten October 1825.

Der Ober-Post-Secretair Lange.
Albertine Lange, geb. Stolpe.

Todesfälle.

Den am 8ten October Morgens früh, so plötzlich als unerwartet, durch einen Nervenschlag erfolgten Tod unseres guten verehrungswürdigen Vaters, des Kaufmann Heinrich August Kahrus, in einem Alter von beinah vollendeten 72 Jahren, zeigen wir unsern theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an. Unser Schmerz ist so tief als gerecht; wir verlohren unendlich viel. Stettin den 9. October 1825.

Wilhelmine Stahnke, als Tochter.
Friedrich Stahnke, Pr.-Lieut. im 9ten Regt. (genannt Colbergsches), als Schwiegersohn.

Auch sage ich öffentlich meinen innigst gerührten Dank alle den theuren Freundinnen und Freunden, die mir, in Abwesenheit meines guten Mannes, gleich im ersten fürchterlichen Schmerz so liebevoll beistanden. Mein Kummer ist zu groß, um mehr sagen zu können; desto inniger fühle ich, was es heißt: Freunde zu besitzen. Stettin den 9ten October 1825.

Wilhelmine Stahnke,
geborne Kahrus.

Mit tiefer Wehmuth erfüllt, zeige ich den am 6ten dieses auf der Kaspergschen Bachmühle bey Stettin nach langen und schweren Leiden erfolgten Tod meines geliebten Jugendfreundes und Vetters, des Kaufmann Herrn Jacob Bernhard Wichmann, im Nahmen seiner Kinder, seiner Mutter und seiner Geschwister hiermit an. Stettin den 10ten October 1825.

Bernhard Hartseil.

Durch den heute Morgen gegen 6 Uhr in einem Alter von 8 Jahren und beinahe 3 Monaten erfolgten Hintritt unserer vor wenigen Tagen am Scharlachfieber erkrankten Auguste, unsers einzigen, geliebten Kindes, wurde unser häusliches Glück im Innersten erschüttert. Wir zeigen dies traurige Ereigniß unsern auswärtigen Verwandten und Freunden ergebenst an und bitten um ihr stilles Beileid. Stargard den 6. October 1825.

Struve, Syndicus.
C. W. Struve, geb. Berhke.

Anzeigen.

Seit dem 1sten October verkaufe ich meine Wein-Liqueure, feinen und doppelten Brandweine, zu heruntergesetzten Preisen in Silbergeld.

C. H. Homann, gr. Domstrasse No. 668.

Indem ich hiermit die Ankunft meiner in Leipzig eingekauften Waaren anzeige, empfehle ich davon zu den billigsten Preisen: Winterhüte in den neuesten diesjährigen Formen, Bonnets in Petinet, Gaze, echten Blonden und Kantengrund, eine bedeutende Auswahl der neuesten weißen, grauen und couleurten Federn, worunter ein ansehnliches Sortiment echter Marabouts, das Bouq. von 2 Rthlr. 8 Gr. an, Blumen, neueste Flohr-Shawls in Seide und Cachemir, worunter mehrere mit goldenen Mustern, desgleichen Flohr- und Crep de chine-Tücher, 4- und 8-Viertel groß, in bedeutender Auswahl, Gürtelbänder verschiedener Art, ein bedeutendes Sortiment der neuesten façonnirten Bänder, Barrègekleider, Crep Erophane, Gaze Leda, Kleiderbesätze, französische Zwirnspitzen, eine bedeutende Parthie echter Blonden, ombrirte Peläsche in ganz neuen Mustern, Perl-, Tapisserie- und Häkelarbeiten, chinirte Seide, Goldperlen in allen Größen, Arbeitsbeutel, Velpelhüte für Kinder und mehrere neue Gegenstände der Mode. Mein Seiden-Waarenlager, welches ich diesesmal besonders stark vergrößert habe, besteht aus den neuesten glatten und façonnirten Stoffen zu Mänteln, Kleidern und Ueberröcken, Levantines in couleurt und schwarz, weißen Atlassen, die Elle von 16 Gr. bis 1 Rtlr. 16 Gr., weißen façonnirten Zeugen in sehr hübschen Mustern; double Marcellinis, glatten und schattirten Atlassen und Taften in allen Farben; ich erlasse diese Waaren zu den billigsten Preisen und empfehle solche, so wie ein hübsches Sortiment der neuesten Shawls und Umschlagetücher bestens.

Heinrich Weiß.

Mosel-Weine
von 1822

und andere gute Jahrgänge, als: Pisporter, Braunsberger und Zeltinger von vorzüglicher Güte, habe ich eine bedeutende Sendung in Commission erhalten, und verkaufe solche nach ihrer verschiedenen Qualität, den Ohm von circa 4 Ankern, von resp. 68 bis 88 Rthlr. — Bei größeren Quantitäten kann ich einen angemessenen Rabatt bewilligen. — In kleinen Gebinden und Flaschen verkaufe ich denselben ebenfalls zu billigen Preisen, so wie ich auch hiebei mein Lager anderer gangbarer Weine, wobei sehr guter Champagner, und verschiedene Sorten feinen Jamaica- und ord. Rumm, zu den billigsten Preisen und in bester Güte, empfehle.

G. F. W. Schultze in Stettin.

Die achte Fortsetzung des Verzeichnisses meiner Lese-Bibliothek ist erschienen, und wird an meine resp. Lese-Interessenten unentgeldlich ausgegeben.

Friese, Pelzerstraße No. 802.

Eine Sendung ganz moderner Velpelhüthe, so wie blaue und weiße Hamburger Strickwolle in verschiedener Stärke, erhielt F. W. Croll.

So eben erhielten wir die schon längst erwarteten ächten Zwirnkanten, auch Strickbaumwolle in allen Nummern, 3- und 4-Drath, weiße und coul. Wolle in großer Auswahl. Unter Zusicherung der billigsten Preise bitten um geneigten Zuspruch ergebenst

H. Auerbach & Comp.,
oben der Schuhstraße No. 625.

Meine Wohnung ist jetzt im Hause des Herrn Post am Krautmarkt No. 1056.

Mart. Friedr. Lenz.

Einem hochgeehrten Publicum zeige ich ergebenst an, daß ich mich hieselbst als Uhrmacher etablirt habe, und beschäftige mich mit allen Arten von Taschen-, Stutz- und Stuben-Uhren, wie auch mit Verfertigung von neuen Cylinder-Uhren; bitte daher um ein geneigtes Zutrauen und verspreche die reellste und prompteste Bedienung. Stettin den 30sten September 1825.

J. F. Knodel, Mönchenstraße No. 609.

Die Handelsgärtner J. S. Steltzner & Schmaltz in Lübeck empfehlen sich mit allen Arten Bäumen, Gartensaamen und andern Gartenbedürfnissen, aufs angelegentlichste. Der Herr G. von Melle in Stettin will die Güte haben, die Bestellungen aus dasiger Gegend für uns anzunehmen, bey dem auch die Preisverzeichnisse gratis zu haben sind, und an Schiffsgelegenheit noch für diesen Herbst fehlt es nicht, da der Schiffer Prutz noch eine Reise machen wird.

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen wegen seiner Treue und seiner Thätigkeit versehener Revierjäger (verheirathet oder unverheirathet ist gleich gültig) wird verlangt. Dazu Geeignete können sich persönlich oder in portofreyen Briefen bey mir melden.

v. Bülow, auf Cummerow bey Plathe.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung Einer Königl. Hochlöblichen Intendantur II. Armee-Corps soll die Lieferung
- a) an gegossenen und gezogenen Lichten,
- b) = raffinirtem Rüböhl,
- c) = Dachtgarn und
- d) = Schreibmaterialien,

auf ein Jahr von Neujahr 1826 bis dahin 1827 für mehrere Garnison-Anstalten hieselbst an den Mindestfordernden überlassen werden. Zur Abgabe dieser Forderungen ist ein Termin im unterzeichneten Bureau den 25sten October c. Vormittags 10 Uhr angesetzt, wo auch die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden sollen. Stettin den 30sten September 1825.

Die Königl. Garnison-Verwaltung. Schönherr.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung der zur Speisung der Detinirten im hiesigen Landarmenhause erforderlichen Naturalien, imgleichen mehrerer bey der Fabrikation, der Bekleidung und Erleuchtung erforderlichen Gegenstände für das Jahr 1826 öffentlich ausgeboten werden. Dieselben bestehen in ungefähr

36 Winspel Roggen,
5 Winspel Erbsen,
12 Winspel Gerste,
50 Winspel Kartoffeln,
8 Centner Rinder- oder Hammeltalg,
7 Tonnen Hering,
3000 Pfund Fleisch,
6 Winspel Malz,
30 Pfund Hopfen,
60 Stein Wolle,
1 Centner Baumöhl,
1 Centner Leim,
1 Centner Vitriol,
4 Centner Blauholz,
1 Centner Gelbholz,
200 Klafter kienen Brennholz,
6½ Stein Lichte,
8½ Centner Brennöhl,
448 Pfund grüne Seife.

Der Termin hiezu ist auf den 2ten November d. J., Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Directionszimmer im hiesigen Landarmenhause angesetzt, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß auf Anerbietungen nach dem Termin nicht Rücksicht genommen werden wird. Die Bedingungen wegen dieser Lieferung sind auf dem Kreis-Bureau zu Ueckermünde einzusehen. Ueckermünde den 29. Septbr. 1825.

Die Direction des Vorpommerschen Landarmenhauses.

PROCLAMA.

Auf den ehrerbietigst gehorsamsten Antrag der Wittwe Brauer zu Bresewitz, als Vormünderin ihrer Kinder, ist Zwecks der Niederlegung eines Hypothekenbuchs über

besagtes Gut Bresewitz ein Termin zur Liquidation und Justification auf den

den 18ten November a. c.

anberahmet und werden hiemit alle und jede, welche an besagtes Gut Bresewitz aus irgend einem civilrechtlichen Grunde dingliche Rechte zu haben vermeinen, peremtorisch hiemit geladen, gedachten Tages, Vormittags um 10 Uhr, auf Großherzogl. Justiz-Canzley hieselbst zu erscheinen, und solche Ansprüche sodann zu Protocoll anzumelden und durch Production der darüber sprechenden Original-Schulddokumente zu justificiren, nicht minder ihre etwanigen besondern Prioritäts-Rechte an- und auszuführen, oder zu gewärtigen, daß die in der Hypotheken-Ordnung bestimmten Nachtheile unfehlbar und unabänderlich gegen sie vollstreckt, mithin resp. die erste Abtheilung des Hypothekenbuchs für immer geschlossen werden und die Eintragung lediglich nach dem Alter ihrer Schuldverschreibungen geschehen wird. Von dieser Meldungs-Verbindlichkeit sind aber ausgenommen, mindestens haben sie, im Fall der Anmeldung, keine Kosten-Erstattung zu gewärtigen:

1) Der Engere Ausschuß der Ritter- und Landschaft, sowie die ritterschaftliche Kreis-Casse wegen aller öffentlichen Lasten, wofür das Gut Bresewitz verhaftet ist,
2) die Pfarre und Kirche daselbst, über deren Ansprüche vor Großherzogl. Justiz-Canzley bereits verhandelt wird,
3) die Gräflich von Hahnsche Curatel,
   a) wegen der, eben dieser Ansprüche halber, von der Kaufsumme retinirten 3000 Rthlr. Gold, so wie
   b) wegen noch nicht geschehener Ablieferung eines gereinigten Liquidations-Protokolls u. s. w. bei Großherzogl. Justiz-Canzley deponirten 1711 Rt. 36 S. Gold Kaufgelder und endlich,
4) diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderung sowohl der Summe als der Priorität nach auf den ihnen, vor dem angesetzten Anmeldungstermine vorzulegenden, mit dem Insiegel Großherzogl. Justiz-Canzley corroborirten Postenzettel richtig aufgeführet finden.

Neustrelitz den 9ten September 1825.

Zur Großherzogl. Mecklenburg. Justiz Canzley allerhöchst verordnete Director, Räthe und Assessor.
Bartholdi.

Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß des am 6ten November 1823 hier verstorbenen Zimmermeisters Johann Ludwig Richter ist der Concurs von uns am 11ten July d. J. eröffnet worden. Es gehören zur Masse folgende Grundstücke:

1) das hier in der großen Wollweberstraße sub No 19 gelegene ganzlagige Wohnhaus, nebst Wiese;
2) eine viertel Scheune vor dem Bahnschen Thor am Mühlenteich;
3) eine innerhalb hiesiger Stadt bey dem alten Kirchhofe gelegene wüste Hausstelle,
4) $\frac{1}{4}$ Morgen Land auf dem hiesigen Stadtfelde gelegen.

Zur Verhandlung über die Ansprüche der Gläubiger ist ein General-Liquidations-Termin auf den 10ten December d. J. Vormittags um 8 Uhr, vor dem Herrn Referendarius Lympius auf dem hiesigen Rathhause angesetzt worden. Zu demselben werden alle diejenigen, welche Ansprüche an die Masse zu haben vermeinen, hiedurch mit der Aufforderung vorgeladen, in dem gedachten Termin entweder persönlich, oder durch zuläßige, mit hinreichender Information versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen der Registrator von Billerbeck in Vorschlag gebracht wird, zu erscheinen, und ihre Ansprüche anzumelden und gehörig zu begründen. Diejenigen, welche ausbleiben, werden mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und es wird ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Pyritz den 31sten July 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Häuserverkauf.

Das zu Westswine bei Swinemünde belegene Wohnhaus des Arbeitsmann Kohrt soll, auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers, am 4ten November d. J. hieselbst verkauft werden; der materielle Werth desselben ist zu 326 Rthlr. 17 Sgr. 2 Pf. ausgemittelt. Swinemünde den 3ten September 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das im Marktbezirk sub No. 155 belegene, seinem materiellen Werthe nach zu 254 Rthlr. 29 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte, dem Schuhmacher Colberg zugehörige Wohnhaus und Zubehör, soll am 13ten December dieses Jahres im Stadtgericht an den Meistbietenden verkauft werden. Swinemünde den 30sten September 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der jüdische Handelsmann Itzig Kron hieselbst und dessen Braut, Ernestine Dobrin, haben durch den am 29sten August d. J. errichteten gerichtlichen Vertrag die nach hiesigen statutarischen Rechten unter Eheleuten stattfindende Gütergemeinschaft unter sich ausgeschlossen, welches nach der Vorschrift des §. 422 Tit. 1 Theil II. des Allgemeinen Landrechts hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Pyritz den 6ten September 1825.

Königl. Preuß. Land und Stadtgericht.

Zu verkaufen in Stettin.

Dicken, reinschmeckenden Bordeauxer und Copenhagner Syrop habe ich zum Verkauf vorräthig.

C. F. Langmasius.

Neuen holländischen Vollhering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, offerirt zu billigem Preise

Wilhelm Weinreich junior,
Speicherstraße No. 69 (a).

Wegen Mangel an Raum wird eine sehr gute Sorte ganz ächt dunkel- und hellgraues Tuch à 14 und 16 Gr. alt Cour. die Elle verkauft, im Holldorffschen Hause am Kohlmarkt No. 431.

Neuer holländischer Fetthering in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Tonnen, Original-Packung, so auch in $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$, die $\frac{1}{16}$ Tonne $1\frac{1}{4}$ Rthlr. Cour. bey J. J. Gadewoltz,
Mittwochstraße No. 1075.

Schönen Bordeauxer Syrop, fein und ordinairen Caffee, fein, mittel und ordinaire Raffinade, braunen Berger Leberthran, Magdeburger Cichorien und Kümmel, habe ich billigst zu verkaufen. Stettin den 8. October 1825.

Aug. Sénéchal, Lastadie No. 211.

Zu verauctioniren in Stettin.

Kupfer-Kalender-Auction.

Vom Königl. Haupt-Kalender-Comtoir zu Berlin beauftragt, werde ich Dienstag den 11ten October c. Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, in der Fuhrstraße Nr. 846,

eine Parthie historische, Post-, Taschen- auch große Kupferkalender, von den Jahrgängen 1818 bis 1821,

welche sowohl dem Aeußern als Inhalte nach zu empfehlen, meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Reisler.

Wein-Auction.

Am Dienstag den 11ten dieses Monats, Nachmittags um 2½ Uhr, sollen verschiedene Sorten, grösstentheils weisse und etwas rothe Bordeaux-Weine, im Hause No. 93 auf der Lastadie, à tout prix, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Donnerstag den 13ten October c., Nachmittag 2 Uhr, sollen am neuen Markt No. 952

1 Stutzuhr, Kupferstiche, Zinn, neues Leinen, Betten, Meubles, insbesondere Sopha, Schreibsecretair, Spiegel, Tische, Schränke, ingleichen Hausgeräth und eine bedeutende Anzahl neue Schahleisten rc.,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden.

Reisler.

Montag den 17ten October, Nachmittag um 2 Uhr, werde ich in meinem Hause den Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Kaufmann Gustav Lobeck, bestehend in Gold, Silber, Taschenuhren, Fayance, Glas, Sopha, Stühle, Spiegel, Secretair, Tische, Commoden, Kleider, Wäsche, Betten, Comptoir-Utensilien, Jagdgewehre, Büchse, mehreres Handlungsgeräthe u. s. w., in öffentlicher Auction an den Meistbietenden verkaufen.

Oldenburg.

Wein-Auction.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Banco-Comtoir werde ich Montag den 31sten October c. Nachmittags 2 Uhr im Keller des Hauses grosse Oderstrasse No. 70

134 Oxhoft alte, abgelagerte, unversteuerte Bordeaux-Weine von verschiedenen Jahrgängen

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Reisler.

Holzauction.

In dem Armenheidschen Forstrevier des Johannis-Klosters sollen 47½ Faden eichen Brand-, 3 Faden eichen Nutz- und 50 Faden büchen Brandholz im Termin den 12ten October dieses Jahres, Vormittag 10 Uhr, in der Klosterstube dem Mehrstbietenden gegen baare Bezahlung in Courant und zwar in kleinen Kaveln von 3 bis 5 Faden, überlassen werden. Kaufliebhaber können sich bey dem Förster Schmidt auf der Armenheide melden, das Holz vor dem Termin besehen und die Kaufbedingungen in der Kloster-Registratur einsehen. Stettin den 30. Septbr. 1825.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine gute Stube, Kammer, Küche und Holzgelaß ist zum 1sten November zu vermiethen,

Kuhstraße No. 280.

In dem Hause, Kuhstraße No. 281 ist die zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben nach vorne heraus nebst Alkoven, Hinterstube, 2 Kammern, 1 hellen Küche, Holzstall, 1 gewölbten Victualienkeller und gemeinschaftlichen Trockenboden, sofort oder zum 1sten November zu vermiethen.

Zwei Stuben, Küche, Kammer, Keller, auch einzelne Stuben mit Kammern, sind nach hinten heraus, Louisenstraße No. 735, zum 1sten November zu vermiethen.

Es ist die zweite Etage in der großen Dohm- und Pelzerstraßen-Ecke No. 665 zum 1sten Januar k. J., bestehend aus 3 auch 4 Stuben, Alkoven, Cabinet, große helle Küche, eine große Rumpelkammer, einen hellen Keller, zu vermiethen. Liebhaber belieben sich an den Eigenthümer zu melden. Stettin den 8ten October 1825.

B. Michaut.

In der großen Dohmstraße No. 792. ist in der zweiten Etage eine freundliche Stube nach vorne heraus mit Meubel zu vermiethen.

Die untere Wohnung meines Hauses, bestehend in 3 Stuben und anderm Raum, für einen unverheiratheten Geschäftsmann bequem eingerichtet, ist zu Weihnachten zu vermiethen, kann aber auch schon früher bezogen werden.

A. Bode, Heumarkt No. 46.

Ein in der großen Oderstraße belegener gewölbter trockener Waarenkeller ist zum 1sten November c. zu vermiethen. Näheres am grünen Paradeplatz No. 532.

Zimmerplatz No. 87 sind zwey Stuben, Kammer und Küche sogleich zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Von den Fußdecken,

welche in der Landarmen-Anstalt zu Ueckermünde gefertigt werden, ist eine Niederlage in dem Industrie- und Meubel-Magazin des Kaufmann Thebesius, Baustraße No. 547 in Stettin.

Gartenverkauf.

Ich wünsche meinen in der Unterwieck am Vogelstangenberge belegenen Garten aus freyer Hand zu verkaufen; etwanige Kaufliebhaber lade ich ergebenst ein. Unterwieck bey Stettin den 10ten October 1825.

Der Holzwraker Rossow.